



I N F O R M A T I O N

zur Pressekonferenz

mit

Landesrat Max Hiegelsberger

Manfred Schauer
Obmann Erzeugergemeinschaft Eferdinger-Landl

Ewald Mayr
Geschäftsführer Erzeugergemeinschaft Eferdinger-Landl

am 22. Juni 2018

zum Thema

**„Erdäpfelsaisoneneröffnung 2018:
Das Wetter und die Auswirkungen auf Erdäpfelmarkt und
Erdäpfelless-Verhalten –
Kooperation bei Vermarktung bäuerlicher Lebensmittel“**

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Rückfragen-Kontakt:

DDI Birgit Stockinger 0732/7720-111 13, 0664/600 72 111 13

Erzeugergemeinschaften sichern kleinstrukturierte Landwirtschaft

Die Direktvermarktung der Bäuerinnen und Bauern an den Lebensmitteleinzelhandel nimmt in Oberösterreich zu. Das Genussland Oberösterreich ist dafür ein wichtiger Brückenbauer. Besonders bei der Erdäpfelvermarktung ist diese positive Entwicklung besonders stark. Die Erzeugergemeinschaften Sauwald-Erdäpfel und die Eferdinger Landl-Erdäpfel sind bei dieser Art der Vermarktung sehr erfolgreich.

Die Direktvermarktung hat sich in den letzten Jahren verlagert. Während vor Jahren die Direktvermarktung ab Hof oder über Bauernmärkte im Mittelpunkt stand, nimmt die Vermarktung an Verbrauchermärkte zu. Wertmäßig werden in Österreich ca. 20 % der Erdäpfel direkt vermarktet, bei Gemüse liegt dieser Anteil nur bei rund 3 %. *„Durch die Direktvermarktung steigern die Bäuerinnen und Bauern ihre Wertschöpfung. Zudem können sich die Konsumentinnen und Konsumenten mit diesen Lebensmitteln und ihrer Region identifizieren, denn jedes Produkt trägt den Namen der Bäuerin bzw. des Bauern, die gleichzeitig für die Qualität bürgen“*, so Landesrat Max Hiegelsberger.

Die Eferdinger Erdäpfel-Bauern haben bereits vor 16 Jahren diese Entwicklung erkannt und den Weg in den Lebensmitteleinzelhandel beschritten. Seit der Gründung der Erzeugergemeinschaft beliefern die Bauern direkt die Handelsorganisationen SPAR, Maximarkt, Billa, Merkur, Nah&Frisch und Unimarkt. Neben Erdäpfeln werden auch Radieschen, Süßkartoffel, Knoblauch und Zwiebel unter der Marke „Eferdinger Landl“ vermarktet.

Erzeugergemeinschaften Eferdinger Landl-Erdäpfel

Der „Eferdinger Landl-Erdäpfel“ ist bei SPAR und Maximarkt das umsatzstärkste landwirtschaftliche Regionalprodukt. *„Wir haben bewiesen, dass Landwirte mit Ideen und Risikobereitschaft am Lebensmittelmarkt etwas bewegen können“*, beschreibt Ewald Mayr die Erfolgsgeschichte. Mayr würde sich wünschen, dass sich auch in anderen Produktsegmenten ähnliche Vermarktungsgemeinschaften bilden würden: *„Die Landwirtin bzw. der Landwirt muss sich noch mehr vom Produzenten zum Vermarkter entwickeln. Die Politik hat durch das EU-Förderprogramm den Grundstein gelegt. Nun sind innovative Ideen der Landwirte gefordert.“*

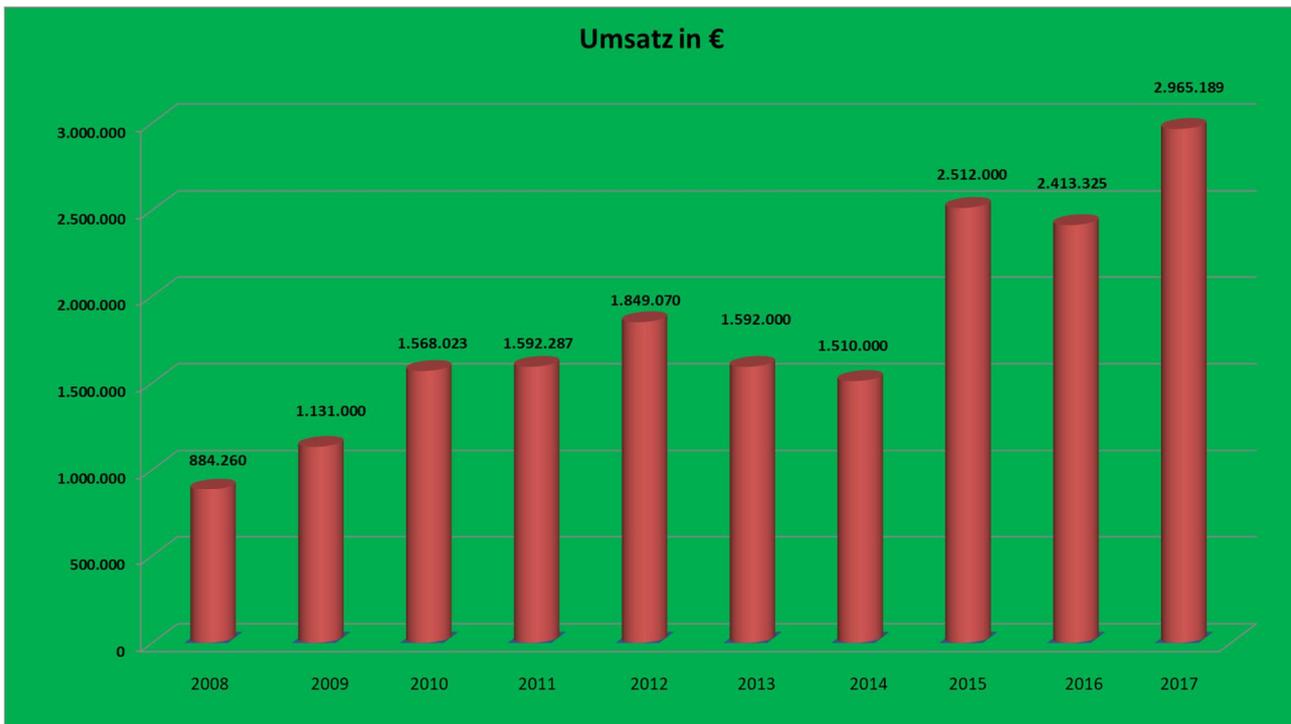
Erzeugergemeinschaft verändert die Betriebsstruktur

Die Gründung der Erzeugergemeinschaft hat den Erdapfelanbau in Eferding wesentlich verändert. 2001 wurden ca. 65 % der Erntemengen über den Großhandel abgesetzt. Die schlechten Großhandels-Erzeugerpreise zwangen viele Betriebe den Erdapfelanbau zu reduzieren. Der Erdäpfel war nur noch für die Direktvermarkterinnen und Direktvermarkter als Ergänzung zum Gemüsesortiment von Interesse.

Durch die Gründung der Regionalmarke kam es zur Trendumkehr. In den letzten zehn Jahren haben sich die Erdäpfelflächen in Eferding auf 400 ha verdoppelt. *„Viele Betriebe setzen nun als Betriebsschwerpunkt auf den Erdäpfel“*, freut sich Mayr.

Bestes Jahr der Unternehmensgeschichte

Die Erzeugergemeinschaft Eferdinger Landl blickt auf das beste Jahr ihres Bestehens zurück. Mit 2,96 Mio. Euro wurde der Umsatz der Erzeugergemeinschaft im Vergleich zum Vorjahr um 23 % erhöht. Der größte Umsatzträger ist weiterhin der Erdapfel mit 1,806 Mio. Euro.



Grafik: Erzeugergemeinschaft Eferdinger Landl

Die Heurigen, die in den Monaten Juni und Juli vermarktet werden, tragen mit einem Anteil von 30 % wesentlich zum Gesamtumsatz der Eferdinger Erzeugergemeinschaft bei.

Frühzeitigste Erdäpfel-Ernte der Geschichte

Die Ernte der neuen Erdäpfel-Saison begann in diesem Jahr so früh wie noch nie. Breits Ende Mai wurden für den Ab-Hof-Verkauf die ersten Heurigen geerntet. Das außergewöhnliche Wetter des heurigen Frühjahrs verschaffte diesen Ernte-Vorsprung. *„Es war ein holpriger Start, da wir erst Mitte März pflanzen konnten, normalerweise pflanzen wir Anfang März. Durch die extreme Wärme der Monate April und Mai hatten wir die kürzeste Vegetationsperiode der letzten Jahrzehnte und den frühzeitigsten Start der Saison. Wir waren auch heuer wieder österreichweit die Ersten im Geschäft und haben den Wettkampf mit den Burgenländern gewonnen“*, so der Obmann der Erzeugergemeinschaft Manfred Schauer.

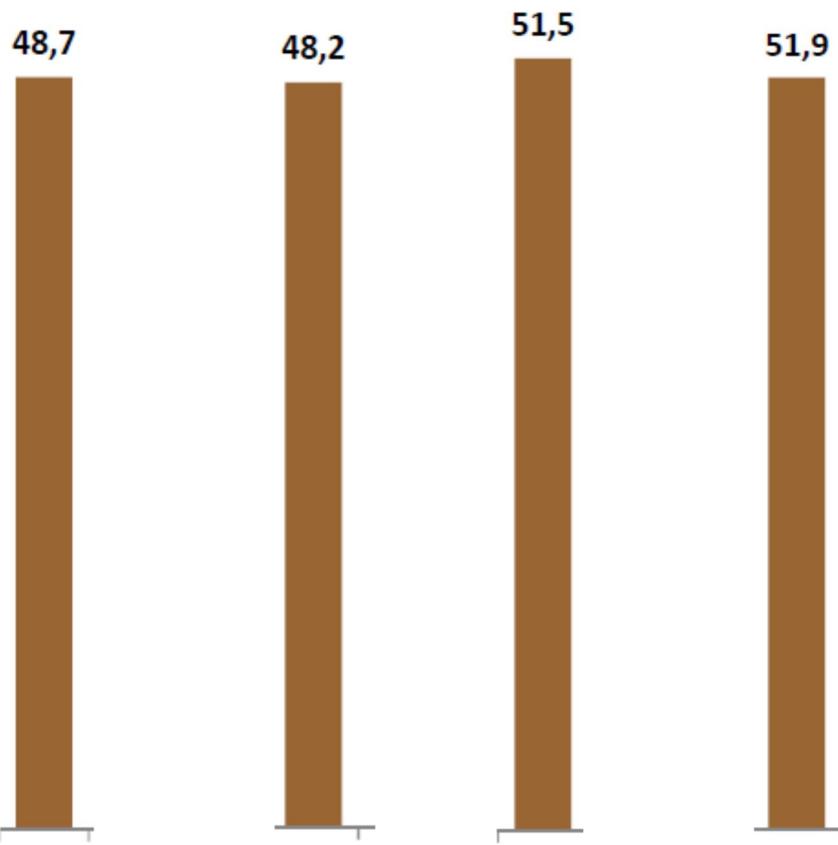
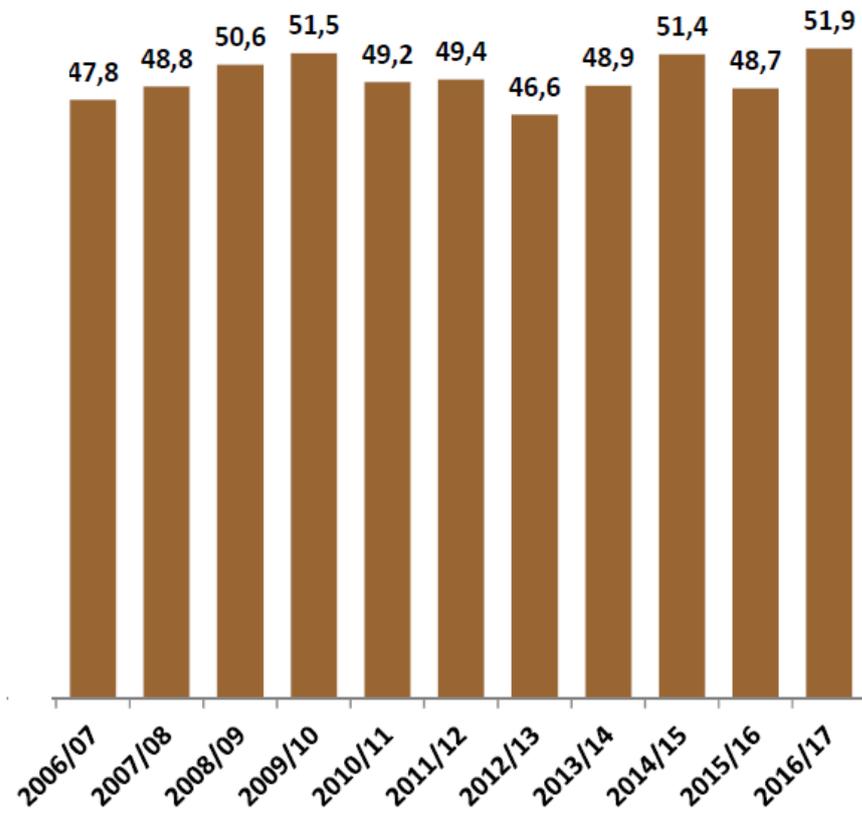
„Jedoch ist mittlerweile die Bewässerung der Flächen eine Überlebensversicherung. Nach 2013, 2015 und 2017 ist auch das Jahr 2018 ein sehr trockenes Jahr. Es ist immer klarer zu erkennen, dass sich der Erdäpfelanbau in jene Regionen verlagert, in denen die Flächen bewässert werden können. Ein Drittel des Ertrages geht ohne Bewässerung verloren, eine Menge Geld für die Betriebe“, so Schauer.

Auf mehr als 50 % der Erdäpfelfläche werden bei den Eferdingern frühe bzw. mittelfrühe Sorten geerntet. In den übrigen Anbaugebieten Oberösterreichs (Mühlviertel, Sauwald, Welser Heide) beginnt die Ernte mit Ende Juli auch heuer etwas früher.

Das Wetter bestimmt den Konsum

Der Erdapfel ist kein Lebensmittel der Hitze. Bei Hitzetagen ist eine deutliche Reduktion der Absatzmenge zu verzeichnen. Die psychologische Grenze für den Konsum liegt bei 25 Grad Celsius. Darüber sinkt der Erdäpfelkonsum deutlich, um bis zu 10 %. Liegt die Temperatur gar über 30 Grad Celsius nimmt der Absatz um bis zu 30 % ab. *„Die Konsumentinnen und Konsumenten greifen dann zu anderen Lebensmitteln, wie Salat, Früchte und Eis. Der Erdapfel hat den Nachteil, dass er gekocht werden muss, und somit meist warm genossen wird“*, berichtet Manfred Schauer.

Betrachtet man den Pro-Kopf-Verbrauch so zeigt sich, dass der Erdäpfelkonsum der Österreicherinnen und Oberösterreicher in kühleren Saisonen über 50 kg und in wärmeren Saisonen unter 50 kg pro Person liegt. *„Wenn wir die Saisonen mit den Hitzesommern im Vergleich zu kühleren Sommern betrachten ist dies klar ersichtlich. So haben wir im Vergleich der Jahre 2015 (48,7 kg) und 2016 (51,9 kg) einen um sieben Prozent höheren Konsum“*, berichtet Schauer.



03/04

15/16

08/09

16/17

(Grafik: Erzeugergemeinschaft Eferdinger Land)

Hitzetage stellen Wachstum ein

Hitzetage bewirken auch einen Stillstand des Wachstums. *„Bei über 30 Grad stellt der Erdäpfel das Wachstum ein. Die Nährstoffe des Bodens gelangen nicht mehr in die Blätter und die Pflanze wächst nicht mehr. Zugleich werden die Erdäpfel nicht mehr so mehlig, da die Stärkeeinlagerung abnimmt. Da die Heimat des Erdäpfels die Hochlagen Südamerikas sind, ist er gegen kaltes und raues Wetter unempfindlicher als gegen die Hitze“*, erklärt Manfred Schauer.

Die Bauern müssen bei der Sortenwahl auf trockenheitstolerante Knollen zurückgreifen. *„Bei der Züchtung der Sorten wird die Trockentoleranz eines der Hauptkriterien der Zukunft. Was hilft eine ertragreiche Sorte, wenn sie der Hitze nicht standhält“*, sagt Schauer.

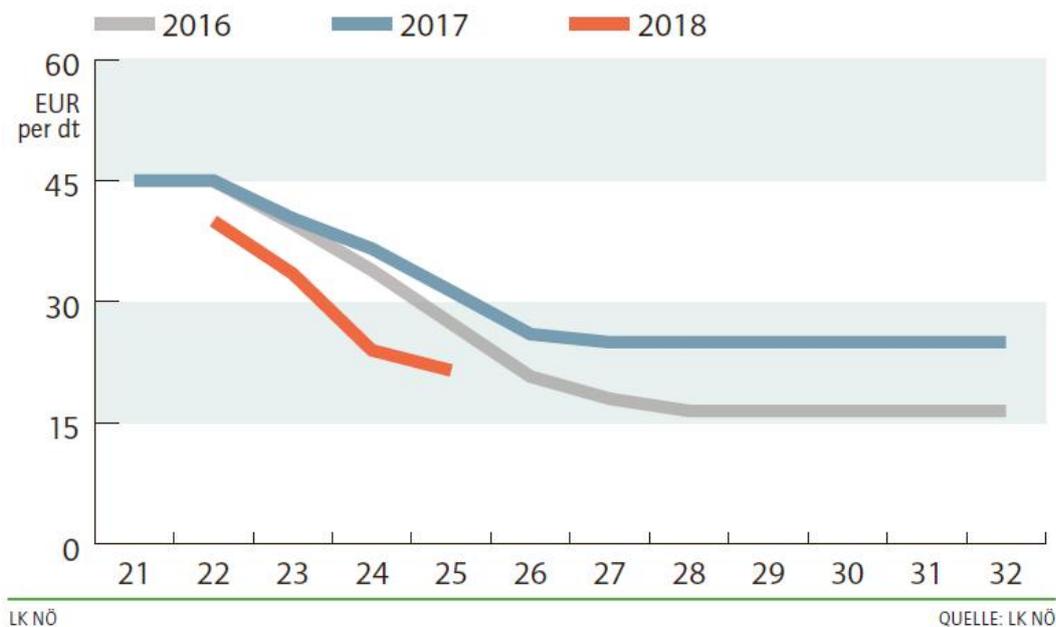
Unterdurchschnittliche Erträge erwartet

Das heurige Jahr ist bisher sehr herausfordernd. *„Seit der Pflanzung Ende März gab es bis letzte Woche keine Regentage. Nur regional kleinflächige Gewitter haben die Pflanzen mit Regenwasser versorgt. Es zeichnen sich unterdurchschnittliche Erträge ab, da die Mutterknollen nur eine geringe Anzahl an Tochterknollen gebildet hat“*, zieht Ewald Mayr eine Zwischenbilanz.

WETTER BESTIMMT DEN ERDÄPFELPREIS

Die abgelaufene Erdäpfelsaison war durch gute Preise gekennzeichnet. Der Erzeugerpreis lag bei 26 ct/kg, eine Saison davor bei 15 ct./kg. *„Der Erdäpfelmarkt ist sehr volatil. Das Wetter spielt dabei eine große Rolle. Wetterbedingte Mindererträge in den*

Hauptproduktionsgebieten Niederösterreichs bewirken eine starke Preisbelebung. 2017 hatten wir ein solches Jahr“, so Geschäftsführer Ewald Mayr.



Frühreif geerntet

„Der Heurige ist eine Spezialität der Eferdinger Erdäpfelbauern. Spezielle Sorten, frühzeitige Pflanzung und das Abdecken mit Vlies oder Folie bewirken einen Erntevorsprung. Zu dem hilft auch das feucht-warme Eferdinger Kleinklima“, freut sich Landesrat Hiegelsberger auf den Erntestart.

Doch was macht den „Jungen Eferdinger“ so einzigartig. „Der junge Erdapfel wird frühreif geerntet, wobei dies beim Erdapfel sogar mit Vorteilen verbunden ist. Neben Mineralstoffen und Vitaminen enthalten die Heurigen leicht verdauliche Stärke und hochwertiges Eiweiß. Sie sind praktisch fettfrei, sättigen gut und enthalten nur ca.

70 Kalorien pro 100 Gramm“, weist Landesrat Hiegelsberger auf die Besonderheit hin.

Der Landesrat empfiehlt die jungen Eferdinger mit Schale zu essen: *„Das erhöht den Ballaststoffanteil und den Nährstoffgehalt, da sich viele wertvolle Vitamine und Mineralstoffe unterhalb der Schale befinden.“*

Österreichische Spezialität

Die Österreicherinnen und Österreicher schätzen die Besonderheiten des Heurigen: frühreif, zart und mit loser Schale. Die Europäer, besonders die Deutschen, essen anders. Dort geht der Trend zu schalenfester, ausgereifter Ware. Die deutschen Erdäpfelbäuerinnen und -bauern sind daher rund drei Wochen später am Markt als die Kolleginnen und Kollegen aus Österreich. „Die Deutschen importieren bis Ende Juni Erdäpfel aus Spanien, dann wird erst die heimische Ernte gestartet“, erklärt der Agrar-Landesrat.

Sortenvielfalt nimmt zu

Die Sortenvielfalt bei Erdäpfeln nimmt in Oberösterreich deutlich zu. 80 verschiedene Erdäpfelsorten wachsen auf den oberösterreichischen Erdäpfelfeldern, alleine 55 Sorten im Eferdinger Landl. Die Erdäpfelbauern haben auch die Vielfalt wieder entdeckt. Blau-, violett- und rosafleischige Knollen werden nun wieder geerntet. Die Bäuerinnen und Bauern wollen damit vor allem Feinschmecker und die Spitzengastronomie ansprechen.

Wichtigste Beilage der Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher

Im Rahmen einer von der AgrarMarktAustria (AMA) durchgeführten Umfrage wurde der Erdapfel als wichtigste Beilage der Österreicherinnen und Österreicher eingestuft. Bei 80 % der Bevölkerung steht der Erdapfel zumindest einmal pro Woche auf dem Speiseplan, mehrmals die Woche kommt er bei 31 % der Bürgerinnen und Bürger auf den Tisch. Die Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher sowie die Burgenländerinnen und Burgenländer sind die fleißigsten Erdäpfelesser Österreichs. Bei fast 40 % der Bewohnerinnen und Bewohner dieser Bundesländer kommt der Erdapfel mehrmals wöchentlich auf den Speiseteller. Dies ist nur in 25 % der Wiener Haushalte der Fall.

Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher werden zum Püree-Erdapfel-Esser

Die Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher haben sich in den vergangenen Jahren zu Püree-Erdäpfelkäuferinnen und -käufern entwickelt. Während vor zehn Jahren noch rund 55 % der heimischen Bevölkerung festkochende Salat-Erdäpfel gekauft haben, ging der Trend in den letzten Jahren zum mehligeren Püree-Erdapfel. 55 % der Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher greifen nun mehrheitlich zum flaumigeren Püree-Erdapfel. Die vielseitige Verwendung ist ausschlaggebend, da der speckige Erdapfel primär für Salate und Beilage verwendet werden kann. Auch ist Oberösterreich das klassische Knödel- und Erdäpfelkäsland, bei beiden Gerichten braucht man bei der Zubereitung mehligere Sorten.

Weitere Informationen:

Eferdinger Landl-Erdäpfel

Mag. Manfred Schauer

Wörth 20

4070 Eferding

Tel: 0664/4154444

E-mail: kunde@eferdinger.landl-erdaepfel.at

Internet: www.landl-erdaepfel.at

Druckoptimierte Bilder finden Sie unter:

<http://www.landl-erdaepfel.at/presse.htm>